

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute Kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet uns keine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände, 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. **Retail Preis 60 Cts.**

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. **Retail Preis 60 Cts.**

Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich, ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In fm. Glanzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. **Retail Preis 60 Cts.**

Prämie No. 4. Key of Heaven, eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Fremde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldprägung Rundeden u. Rotgoldschnitt. **Retail Preis 60 Cts.**

Eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

Prämie No. 5. Alles für Jesus, ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Rundeden und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem echter Perlmutter mit Perlmutterkrenz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Bräutigamsablaß versehen werden.

Das folgende prächtige Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 9. Gossines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonntags und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einreichen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einreichen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

„St. Peters Bote“

Münster, East.

nen Gebieter als einen leuchtigen Herrn, der den Bitten der Leute gerne Gehör schenkt.

„Nun will ich's versuchen,“ entscheidet er sich, und bedeutet dem Wastl, zu warten.

Diesem fällt jetzt plötzlich ein, daß der Minister mit einem besonderen Titel angeredet werden muß; aber wie heißt denn der nun gleich wieder?

„Herrschaft, wie denn! erforscht er sein Gedächtnis und kratzt sich hinter den Ohren. Jetzt glaubt er es zu haben und zübersichtlich sieht er dem Kommenden entgegen.

Eben erscheint auch schon der Livreebedienter unter der Türe und winkt dem Wastl heran; dann schiebt er ihn herein und macht hinter ihm die Türe zu.

Nun steht der Nachsteher Wastl wirklich und wahrhaftig vor dem Minister.

„Grüß Gott, Herr Pestilenz!“ ruft er laut, um seine Bangigkeit niederzudrücken.

Betroffen ob dieser lähnen Anrede blickt der Minister auf. Wie aber sein Biederkeit ruhen bleibt, löst sich seine Blick auf einem Gesichte von naiver Ueberraschung in ein herzliches Lachen auf.

„Wer seid Ihr denn, guter Mann?“

„Herr Pestilenz, ös kennt's mi' halt nimmer. I bin der Sebastian Nachsteher!“

„Kann mich nicht erinnern, Euch früher einmal gesehen zu haben.“

„Wohl hab'n wir uns schon g'seh'n, Herr Pestilenz, wir sand miteinander im Feld g'standen geg'n'n Franzosen, ös seid's Leutnant g'wes'n meiner Kompagnie.“

„Ei, ei, wären wir ja eigentlich Kompagnie-Kollegen; das ist schön.“ Er klopf dem Wastl vertraulich auf die Achsel.

„Na, alter Kamerad, was möchtest du denn eigentlich von mir?“

„Herr Pestilenz, i hätt' halt eine recht schöne Bitt'. Weil i halt ein alter Krieger bin und eine kleine Pension recht notwendig brauchen lönn', hab' i denkt, wenn's ös so gut wärets, und z'weg'n dem mit'm gnädigen Herrn Kaiser red'n möchtest.“

„Nun, will sehen, was sich machen läst, ich werde deine Sache schon gut vertreten. Bist du nun zufrieden, alter Freund?“

„A, freil', Herr Pestilenz i...“

„Nun was, mein Lieber, du mußt mir nochmals deinen Namen sagen, daß ich ihn mir notieren kann.“ — So-gut! Hier hast du einen Taler als Andenken an deinen ehemaligen Leutnant. Freut mich, daß du Vertrauen zu mir gefaßt hast. Und nun behüt' dich Gott!“

„Vergelt' Ent's Gott tausendmal, Herr Pestilenz und b'hüt' Ent' Gott und bleibens recht g'sund!“

Der Nachsteher Wastl weiß schier

nicht vor lauter Freud', wie er heimgekommen ist, er ist mehr gelaufen, als gegangen.

Sein erstes ist nun, daß er gleich den Bürgermeister aufsucht, um ihn seinen Triumph fühlen zu lassen.

„Da schau, Bürgermeister, jetzt bin i halt denne beim Minister g'wes'n,“ brüstet er sich.

„Was, wirklich?“ staunt dieser.

„Na, und ob! Weist' so was passiert dir in dein' Leb'n nit, wenn d' gleich Bürgermeister bist. I kann dir's fast nit sag'n, wie freundlich er mit mir g'wes'n ist. Wie i eini kommen bin, hat er schon glei' g'lacht, daß i denkt hab', er zerplatzt.“

„I glaub's, wer geist, was für schöne Dummheiten d'g'macht hast.“

„Ja, freil', Dummheit'n! Wenn i's nit recht g'macht hätt', hätt' der Minister mit a so g'lacht. Weist, was er alles g'sagt hat zu mir? 'n Kompagniespegl hat er mi g'nenn', — er zählt dabei an den Fingern herunter — alter Kamerad hat er g'sagt, mit'm Kaiser will er red'n, daß i d' Pension krieg', g'freu'n, hat er g'sagt, daß i 'n auf'sucht hab' und mein' Nam' hat er sich ins Notizbüchl' einig'schrieb'n, daß er 'n ja nit vergißt. Und da schau her!“ — und er schlägt seinen Taler auf den Tisch. — daß er scheppert — „den Taler hat er mir geben, zum Andenk'n, hat er g'sagt, an mein' feinenzeitigen Leutnant. Selt, da schaust'!“

Der Nachsteher Wastl schnalzt hochvergnügt mit Daumen und Mittelfinger. Am meisten freut es ihn, daß er dem Bürgermeister einen Trumf ausgespielt hat.

Der ist allerdings höchst erstaunt, wie er dies alles zu hören bekommt. Indes will er nicht recht glauben, daß der Wastl diesen Erfolg seinem übermäßigen Verstande verdankt. Ob die nachgejuchte Pension nachträglich eingelassen oder ob der Wastl sich mit dem Taler begnügen mußte, davon schweigt nach vorläufig die Chronik.

Das Geschenk.
Lehrer: Na Junge, schick mir dein Vater das versprochene Spanferkel nicht bald.
Aber, Herr Lehrer, es is wieder gesund geworden.

Betroffen.
„Du hast doch eine recht dicke Bude?“ — Ja, bei uns gab's ein Donnerwetter, und und bei mir hat's eingeschlagen.“

Abgetrumpft.
„Aber, Verehrteste, wie haben Sie sich verändert; bereits fünf Falten im Gesicht!“
„Sie haben sich allerdings besser erhalten, Sie sind — einfältig.“

Abgetrumpft.
„Aber, Verehrteste, wie haben Sie sich verändert; bereits fünf Falten im Gesicht!“
„Sie haben sich allerdings besser erhalten, Sie sind — einfältig.“

Abgetrumpft.
„Aber, Verehrteste, wie haben Sie sich verändert; bereits fünf Falten im Gesicht!“
„Sie haben sich allerdings besser erhalten, Sie sind — einfältig.“

Abgetrumpft.
„Aber, Verehrteste, wie haben Sie sich verändert; bereits fünf Falten im Gesicht!“
„Sie haben sich allerdings besser erhalten, Sie sind — einfältig.“



Die erste Seite
der 6. Jahrgang

Die deutsche
folgende freund
Grauen Schu
frage:

„Der bere
Nomen nach
ihrer Tätigke
erfüllt werde
April, nachm
Stadtwaier z
sammen und
Gunsten der
Anwesend wo
die Alberme
ton, Kram
Bright und
Nummer be
Herrn G. S
Berlesung.
warum für d
und bat un
dung, dami
sie waren.
baten diese
Platz für e
freie Wasse
Kanalisatio
während n
Worte des
Schwestern
gender Be
entweder
den Graue
neuen Ho
von \$1.00
Bedingun
Werte vo
dessen Ba
Erlaß de
den müsse
Banes d
folgen se
darauf h
Bauplatz
hen wür
die zu e
laufen u
meinte,
äußere
Betracht
Stoßwe
rauf M
schon d